

Existenzbedrohend.

Das Wasser steht dem Jungen schon über dem Hals, auf seinem Kopf thront hoffnungsvoll ein leuchtender Vogel. So fasst das Titelbild die Situation Maliks in Ken Buguls kurzem Text über den Untergang der Lebensgrundlagen am Rande des Nationalparks Barberie in Senegal zusammen. Der junge Malik verkörpert das Schicksal vieler weiterer aus der Bevölkerung dieser Stadt am Meer. Die Überfischung durch multinationale Firmen, die Küstenerosion, das steigende Meer verändern die Situation derart, dass Maliks Vater die Fischerei aufgeben und aufbrechen muss, um in einem anderen Land Arbeit zu finden. Die Mutter versucht, mit Zwiebelanbau etwas Geld zu verdienen, damit ihr Sohn weiterhin die Schule besuchen kann. Als auch dies scheitert, müssen sie und Malik einsehen, dass ihm nichts anderes übrigbleibt, als zu gehen. Nicht nur der wirtschaftliche Druck ist gestiegen, auch der soziale.

Die harten Realitäten, die Ken Bugul sachlich, nüchtern und unsentimental darstellt, stehen in schmerzhaftem Gegensatz zu den Träumen und Wünschen von Malik. Er war schon immer begeistert von den Vögeln, die im Nationalpark leben, beobachtet sie auf dem Baum vor dem Haus. Kodjo-kodjo, die bekanntesten Vögel der Region, leiden ebenfalls unter den Veränderungen. Inseln, auf denen sie nisten, werden überflutet. Malik träumt davon, Ornithologe zu werden, obwohl er nun schon seit zwei Jahren nicht mehr zur Schule gehen kann. Er möchte studieren, zurückkommen und die Gegend retten, Flora und Fauna. Sein Traum in der Nacht vor der Abreise ist zuversichtlich, die Realität am nächsten Morgen wirkt beklemmend.

Ken Bugul (Text)/Svenja Plaas (Illustration), «Keine andere Wahl?». Aus dem Französischen von Markus Hediger, SJW Verlag, Zürich, 2019. 28 S., br., CHF 6

«Weltsichten» sind Kinder- und Jugendbuchempfehlungen der Lesegruppe Kolibri von www.baobabbooks.ch

Ausserdem: «Geschichten am Sonntagnachmittag, Ohne Worte»: So 29.3., 15.30, Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3. Gastgeber: Urs Schaub (Erziehungsdepartement BS), Anmeldung erforderlich unter www.lesen.bs.ch oder 061 267 62 95

